

— 33 —

Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-
Nagold, Freudenstadt,

Bezirke
Horb und Herrenberg.

Nr. 5.

Dienstag,

1839.

15. Januar.



Mit Allerhöchster Genehmigung.

Im Verlag der F. W. Vischer'schen Buchdruckerei.

Erlasse der Königlichen Bezirks- Behörden.

Oberamt Nagold.

Nagold. [Amtsversammlung.] Nächsten Dienstag den 22. d. M. Morgens 8 Uhr findet Amtsversammlung statt, wobei die Ortsvorsteher und Deputirten der unter Ziffer XIV. in der bekannten Uebersicht aufgeführten Gemeinden zu erscheinen haben. Die Gegenstände, die zur Verhandlung kommen, sind folgende:

- 1) Berathung über die Feststellung des Fonds der Leihkasse.
- 2) Publikation der Amtspfleg- und Leihkassenrechnungen.
- 3) Verhandlung wegen Ablösung der Baulast an den Ringmauren zu Nagold.
- 4) Befehung des Botendienstes von Garrweiler, Spielberg, Egenhausen und Walddorf.
- 5) Vorlegung der halbjährlichen Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben des Amtspflegers.
- 6) Verhandlung wegen eines weiteren Beitrags zu den Kosten der Verlegung der Nagolder Staige; und
- 7) einige minder wichtige Gegenstände.

Den 15. Januar 1839.

K. Oberamt,
Engel.

Oberamtsgericht Nagold.

Nagold. [Vorladung zum Gantverfahren.] In der rechtskräftig erkannten Gantsache des Johannes Theurer von Spielberg wird die Schuldenliquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaßvergleiches

Freitag den 15. Februar 1839

Vormittags um 9 Uhr

vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, so wie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, in dem Ochsenwirthshause zu Spielberg mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, können auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, so wie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schrift-

lich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der ihnen der Rangordnung der Forderungen nach gleichstehenden Gläubiger beitreten.

Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Den 11. Januar 1839.

Oberamtsrichter
Straub.

Oberamtsgericht Freudenstadt.

Zwieselberg, Gerichtsbezirks Freudenstadt. [Schulden-Liquidation.] Gegen Andreas Wetter, Waldhauer in Zwieselberg, Schultheißenamts Reinerzau, ist der Saut rechtskräftig erkannt, und zu Vornahme der Schulden-Liquidation in Verbindung mit einem Vergleichs-Versuche

Donnerstag der 31. Januar festgesetzt worden, an welchem Tag alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde, Ansprüche an diese Saut-masse zu machen haben, so wie die Bürgen des Gemeinschuldners,

Morgens 9 Uhr

in dem Wirthshause zu Reinerzau entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder durch schriftliche Reccesse ihre Forderungen rechtsgenügend darzuthun haben. Diejenigen, welche ihre Rechte nicht zur Zeit gewahrt haben, werden durch ein — nach der Liquidations-Handlung auszusprechendes Erkenntniß von der Masse ausgeschlossen. Auch wird von den Richterscheinenden angenommen werden, sie seien rücksichtlich eines Vergleichs der Mehrheit der mit ihnen gleichbevorzugten, und in Betreff des Verkaufs der Masse-Objecte, so wie der Wahl des Güterpflegers der Erlä-

rung sämtlicher erscheinenden Gläubiger beigetreten.

Freudenstadt, den 3. Januar 1839.

K. Oberamtsgericht,
Kübel.

Göttelfingen, Gerichtsbezirks Freudenstadt. [Schulden-Liquidation.] Gegen Weill. Georg Fried. Kalfas, gewesenen Sägers zu Baiersbronn und Bürgers in Göttelfingen, ist der Saut rechtskräftig erkannt, und zu Vornahme der Schulden-Liquidation in Verbindung mit einem Vergleichs-Versuche

Montag der 4. Febr. 1839

festgesetzt worden, an welchem Tag alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde, Ansprüche an diese Saut-masse zu machen haben, so wie die Bürgen des Gemeinschuldners,

Morgens 9 Uhr

auf dem Rathhause in Göttelfingen entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder durch schriftliche Reccesse ihre Forderungen rechtsgenügend darzuthun haben. Diejenigen, welche ihre Rechte nicht zur Zeit gewahrt haben, werden durch ein — in der nächsten Gerichtssitzung auszusprechendes Erkenntniß von der Masse ausgeschlossen. Auch wird von den Richterscheinenden angenommen werden, sie seien rücksichtlich eines Vergleichs der Mehrheit der mit ihnen gleichbevorzugten, und in Betreff des Verkaufs der Masse-Objecte, so wie der Wahl des Güterpflegers der Erläuterung sämtlicher erscheinenden Gläubiger beigetreten.

Freudenstadt, den 31. Decbr. 1838.

K. Oberamtsgericht,
Kübel.

H
mdgen
angeh
ihrer
werden
gefaßt
näher
Sicher
D
wird
Zeugn
Neuße
1) da
E
2) de
be
K
3) ih
ch
M
gewies
termin
Execu
D

F
Die
laubn
und
E
D

auf d
gebrac
Schin
Schin
bracht
D



Kameralamt Horb.

Horb. Die gemeinderäthlichen Vermögenszeugnisse, welche einzelnen Bezirksangehörigen zum Behuf der Abverdienstung ihrer Geldschuldigkeiten u. c. ausgestellt werden, sind häufig sehr oberflächlich abgefaßt, so daß aus denselben auf die nähern Verhältnisse der Schuldner mit Sicherheit nicht geschlossen werden kann.

Den betreffenden Gemeinderäthen wird deshalb eröffnet, daß ihre derartigen Zeugnisse als wesentliches Erforderniß eine Aeußerung enthalten sollen über

- 1) das Aktiv- und PassivVermögen der Schuldner nach ungefährer Schätzung,
- 2) den Stand und das Gewerbe derselben, beziehungsweise die Zahl der Kinder,
- 3) ihre Fähigkeit zu Ersthaltung öffentlicher Arbeiten.

Mangelhafte Zeugnisse werden zurückgewiesen und nach Verfluß des Zahlungstermins ohne Weiteres die geeigneten ExecutionsVerfügungen getroffen werden.

Den 9. Januar 1839.

K. Kameralamt,
Majer.

Fänfbronn, Oberamts Nagold. Die Gemeinde Fänfbronn hat die Erlaubniß erhalten, ihr neuerbautes Schul- und Rathhaus verschindeln zu dürfen.

Es wird nun diese Verschindlung Donnerstag als am 24. d. Mts.

Mittags 1 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus in Abstreich gebracht, es kann auch das Holz zu den Schindeln gegeben werden, oder die Schindeln von dem Alfordanten beigebracht werden, wie sich Liebhaber zeigen.

Die Herrn Ortsvorsteher werden ersucht,

ihren Amtsuntergebenen solches gefälligst bekannt zu machen.

Den 11. Januar 1839.

Aus Auftrag
des Gemeinderaths,
Schultheiß
Kalmbach.

Oberjettingen, Oberamts Herrenberg. In der hiesigen Zehendscheuer werden

Donnerstag den 24. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

70	Scheffel	Dinkel,
5	"	Durchschlag,
7	"	Roggen,
2	"	Wicken,
2	"	Linzen,
7	"	Haber und
2	"	Gerste

im öffentlichen Aufstreich gegen sogleich baare Bezahlung verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 12. Januar 1839.

Gemeinderath
Bisß.

Spielberg, Oberamts Nagold. [FahrißVerkauf.] Aus der Gantmasse des Johannes Theurer von Spielberg wird die Fahriß nochmals zum Verkauf kommen, und wird mit der Versteigerung am 19. Januar d. J.

Mittags 1 Uhr

der Anfang gemacht werden.

Den 11. Januar 1839.

Schultheißenamt.

Nach, Oberamts Freudenstadt. Die Gemeinde Nach ist gesonnen ihre Sommerschafwaide, welche 120 Stück ernährt, auf die Jahrgänge 1839 und 1840 zu verpachten.



Zur Pachtverhandlung wird Samstag der 26. Januar 1839



Nachmittags 1 Uhr
im Wirthshaus zur Linde festgestellt,
wozu die Pachtliebhaber hñslich eingeladen
werden.

Den 12. Januar 1838.
Schultheiß Sauter.

Glatten, Oberamts Freudenstadt.
[Schafwaideverlei-
hung.] Nach Be-
schlußnahme des Ge-
meinderaths soll die hiesige Schafwaide
auf 1 oder 3 Jahre, je nachdem sich
Liebhaver zeigen, verpachtet werden, die-
selbe beträgt 150 Stück.



Zu dieser Verhandlung ist Tagfarth auf
Freitag den 25. d. M.

Nachmittags 1 Uhr
in dem Wirthshaus zum Schwanen an-
beraumt, an welchem Tag und Stunde
sich die Pachtlustige dabei einfinden
mdgen.

Den 8. Januar 1839.
Im Namen
des Gemeinderaths,
Schultheiß Harr.

Schloß Weitenburg, Oberamts
Horb. [Mühle-Verpachtung.]
Die gutsherrschastliche Getreide-
mühle am Neckar bei Sulzau,



die Neumühle genannt, mit 3 Mahl-
und 1 Gerbgang, womit eine Säg- und
Oelmühle, eine Hanfreibe und Gyps-
stampfe verbunden ist, soll von Georgli
1839 an auf 9 Jahre in Pacht gege-
ben werden.

Zur Aufstreichsverhandlung ist
Montag der 18. Februar d. J.
Vormittags 10 Uhr

bestimmt, wozu die Liebhaber mit dem
Anfagen eingeladen werden, sich mit le-
galen Prädikats- und Vermögenszeug-

nissen zu versehen und die näheren Be-
dingungen zu vernehmen.

Den 2. Januar 1839.
Freiherrl. v. Köstler'sches
Rentamt.

Außeramtliche Gegenstände.

Herrenberg. Am

Lichtmessfeiertag den 2. Februar d. J.
wird in der hiesigen Zehendscheuer un-
gefähr 200 Stück Haber- und Dinkel-
stroh, und circa 2½ Scheffel Ackerboh-
nen im Aufstreich gegen baare Bezahlung
verkauft werden, wozu die Liebhaber hñs-
lich eingeladen werden.

Den 12. Januar 1839.

Oberislingen, Oberamts Freuden-
stadt. [Haus- und Güter feil.]



Der Unterzeichnete kauft von
Herrn Schultheiß Keß dahier
Haus und Güter und verkauft solches
wieder.

- 1) Ein 2stödiges großes Bauernhaus,
es sind in dem Erdgeschos: ein guter
Keller, 2 Ställe zu Rindvieh, 1 Pferd-
stall, 1 Schafstall, 2 Scheuern unter
einem Dach, nebst 2 doppelten
Schweinställen.
- 2) Im 2ten Stock: 2 heizbare Stuben
und 3 Kammern, Küche mit Kunst-
herd.
- 3) Auf der Bühne: Fruchtkammern,
Platz zu Futter und Garben, es ist
alles gut gebaut.
- 4) Neben dem Wohnhaus steht ein
Speicher, welcher als Wagenschopf
benützt wird und oben eine Frucht-
lage sich befindet.
- 5) Zwischen diesen Gebäuden steht ein
Brunnen, welcher erst vor einigen

Jahre
neu i
6) Hinte
Baur
7) Wor
großer
8) Es n
einric
bewol
zieml
9) Es f
30 M
dazu
4 M
Kau
einschen,
bekannt g
abschließ

Unte
Der Unte
grevische
Art und
wigsburg
kraft er e
bestens zu
von den
Bestellung
niedrigen
ten stellt.

Dor
21. d. J
wird in d
eiserer Ka
mer taugl
Meistbete
Den
War
Unterzeich



- Jahren gegraben wurde und noch neu ist.
- 6) Hinter dem Haus ungefähr 2 Viertel Baum- und Grasgarten.
 - 7) Vor dem Haus 1 Wurzgarten, nebst großer Hofraithe.
 - 8) Es würde sich mit geringen Kosten einrichten lassen, daß 2 Familien es bewohnen könnten, wenn sie auch ziemlich Güter besäßen.
 - 9) Es kann auf Verlangen auch 20 bis 30 Morgen Ackerfeld in 3 Felgen dazu gegeben werden, nebst 3 bis 4 Morgen Wiesen.

Kaufsliebhaber können es täglich einsehen, wo auch die Kaufsbedingungen bekannt gemacht werden und einen Kauf abschließen können mit

Mathäus Haas,
Bauer.

Unterthalheim, Oberamts Nagold.
Der Unterzeichnete erlaubt sich seine congrevische Zündhölzchen, welche ganz nach Art und Weise der Kammer'schen in Ludwigsburg gefertigt, und für deren Zündkraft er ein Jahr lang Garantie leistet, bestens zu empfehlen, besonders hofft er von den Herren Kaufleuten, bedeutende Bestellungen zu erhalten, da er gleich niedrigen Preis mit den größten Fabriken stellt.

Joseph Göttler.

Dornstetten. Bis Montag den 21. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr wird in der Apotheke zu Dornstetten ein eisener Kastenofen, für ein mittleres Zimmer tauglich, 258 Pfund schwer, an den Meistbietenden im Aufstreich verkauft.

Den 12. Januar 1838.

Warth, Oberamts Nagold. Der Unterzeichnete verkauft aus freier Hand

seine vor wenigen Jahren neu erbaute Scheuer samt Schopf, 38' breit und 28' lang. Täglich kann sie besichtigt und ein Kauf mit ihm abgeschlossen werden.

Den 12. Januar 1839.

Jonathan Ehnis.

Loßburg, Oberamts Freudenstadt.

[Geld auszuleihen.] Gegen zweifache Versicherung hat aus einer Pflegschaft 500 fl. auszuleihen
Jakob Stockburger.

Den 4. Januar 1838.

Walddorf, Oberamts Nagold.

[Geldoffert.] Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche 2fache Versicherung ungefähr 8000 fl. zum Ausleihen parat, was unter 500 fl. aufgenommen wird, muß 5 Prozent vom Hundert, was über 500 fl. ist, 4 1/2 Prozent bezahlt werden. Nach Belieben des Aufnehmers werden Summen abgegeben, nur werden vor Zusage des Ansehens Informativ-Unterpfandscheine zur Einsicht sich erbeten.

Den 29. Dezbr. 1838.

Daniel Beuttler,

Pfleger

der Schaupp'schen Kinder.

Wöchentliche Fruchtpreise,

In Nagold,

den 12. Januar 1839.

Dinkel neuer	6 fl. 24 fr.	5 fl. 58 fr.	5 fl. 32 fr.
Verkauft wurden		56 Schfl.	0 Eri.
Haber 1 —	4 fl. 27 fr.	4 fl. 22 fr.	4 fl. 18 fr.
Verkauft wurden		16 Schfl.	0 Eri.
Serfen 1 —	9 fl. 12 fr.	9 fl. 8 fr.	9 fl. 4 fr.
Verkauft wurden		5 Schfl.	0 Eri.
Roggen 1 —	11 fl. 12 fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Verkauft wurden		1 Schfl.	0 Eri.
Roggen u. Weizen	12 fl. 48 fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Verkauft wurden		0 Schfl.	2 Eri.
Wicken 1 —	5 fl. 52 fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Verkauft wurden		0 Schfl.	6 Eri.
Bohnen 1 Eri.	1 fl. 20 fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Verkauft wurden		0 Schfl.	4 Eri.
Linfen 1 —	1 fl. 20 fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Verkauft wurden		0 Schfl.	4 Eri.
Erbfen 1 —	1 fl. 30 fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Verkauft wurden		0 Schfl.	2 Eri.

In Ultenstalg,

den 9. Januar 1839.	
Dinkel neuer 1	6fl. 40kr. 6fl. 15kr. 6fl. —kr.
Verkauft wurden	51 Schfl. 0 Sri.
Haber 1	—fl. —kr. 4fl. 40kr. —fl. —kr.
Verkauft wurden	6 Schfl. 0 Sri.
Bersten 1	—fl. —kr. 10fl. 12kr. —fl. —kr.
Verkauft wurden	3 Schfl. 0 Sri.
Roggen 1	—fl. —kr. 12fl. —kr. —fl. —kr.
Verkauft wurden	5 Schfl. 0 Sri.
Kernen 1	16fl. —kr. 15fl. 20kr. —fl. —kr.
Verkauft wurden	8 Schfl. 0 Sri.

Der Eidam des Herzogs.

(Fortsetzung.)

Noch stand der andere mit zögerndem Schweigen, als Weiden mit einem Male war, als ob sie einen schauerlich drohenden Ruf durch den Wald vernähmen, den sie zwar nicht verstanden; aber der sie doch gänzlich in ihrem Innersten verzagt machte, und als sie jetzt in einiger Entfernung einen Hasen erblickten, der aufrecht auf seinen Hinterfüßen saß, und sie, wie seines Geschickes harrend, anblickte, erlegte jener, welcher das Kind trug, schnell mit seinem Jagdspeere das Thier. Darauf begann er beruhigt zu seinem Gefährten: „hast du nicht verstanden den Ruf? In das Kind, das von selbst im Walde umkommen wird, sollen wir unsere Hände nicht legen, und dem Herrn das Herz des Hasen für das des Kindes überbringen.“

So thaten sie, und der Herzog, der ihr zurückgebrachtes Pfand gar nicht einmal eines Blickes würdigte, befahl nur, es den Hunden vorzuwerfen, in seinem Gemüthe beruhigt, mit dem Tode des Kindes die Erfüllung der Weissagung unmöglich gemacht zu haben.

Es befand sich aber unter den Herren, die ihm in diese wenig besuchte Gegend gefolgt waren, ein Ritter mit Namen Boso, ein kühner und rüstiger Held, der dem Herzoge oft auf seinen Kriegszügen Hülfe geleistet hatte, und auch jetzt zu ihm gekommen war, um sich wegen eines neuen Unternehmens mit ihm zu besprechen. Dieser kehrte an dem folgenden Tage nach seiner Heimath zurück, indem er quer durch den Wald seinen Weg nahm. Von einem einzigen Diener begleitet, trabte er fröhlichen Muthes durch den frischen Morgen hin, als ihm ein Geschrei, wie das Wimmern eines Kindes, vernehmlich wurde. Es dünkte ihm das gar seltsam, und er hielt

sein Ross an, die Blicke umherwendend, woher nur die Stimme komme. Nachdem er lang vergeblich umher gespähet, so gewahrte er zulezt wirklich ein Kind, das zwischen den Zweigen des Gebüsches fast verdeckt war.

Der Ritter war schon viele Jahre mit seinem Weibe vermählet, ohne daß ihm bis jetzt seine Hoffnung wäre erfüllt und ein Sprößling seines Stammes verliehen worden. Da gedachte er denn, der Himmel wolle ihm hier auf anderem Wege den lang ersehnten Sohn schenken. Er stieg von seinem Rosse und trat zu dem Kinde hin. Nachdem er es eine Weile mit freudigem Blicke angesehen, so nahm er es, und übergab es seinem Diener, demselben die sorgsamste Behutsamkeit anempfehlend. Ehe noch der Abend sich vollkommen herniedergesenkt hatte, langten Ritter und Diener mit dem Kinde zu Hause an.

Nicht wenig war die Frau des Hauses über die seltsame Gabe erstaunt, welche ihr diesmal ihr Gemahl mitbrachte, und mehr noch als dieser, war sie über das schöne Kind erfreut, dem sie sogleich auf das sorgsamste Labung reichete. Und damit es ja wie ihr einziges Kind erscheine, und von allen für ihren leiblichen Sohn geachtet werden möge, so ließ sie sich auf ihrem Lager nieder, und hielt völlig die Wochen, als ob sie selbst das Kind geboren hätte. Alle ihre Freunde und Nachbarn freuten sich mit ihr über die zwar späte, aber desto schönere Erfüllung ihrer Wünsche; und weil sie selbst das Kind recht wie einen lieben Engel betrachtete, der ihr von dem Himmel gesandt worden, zu dem Ersatz für ihr eigenes Entbehren, so gab sie ihm den Namen Agnolo.

Auch lohnte der junge Agnolo die treue Sorge seiner Pflegeältern reichlich. Er war ein besonders stilles und frommes Kind. Zwar zuweilen ängstete den rüstigen Boso der Gedanke, es möge eben dieses sein stilles und beschauliches Wesen den Knaben einmal zu dem Mönchsleben geschickter machen, als zu dem Heldenthume; aber je mehr derselbe zu dem Jünglinge sich ausbildete, um so mehr entfaltete er mit seiner Frömmigkeit eine gewaltige Kraft der Glieder, und einen hohen zaglosen Muth, so daß Boso wohl freudig zu seinem Weibe zu sprechen pflegte: „was uns da für ein herrliches Kleinod gespendet

ward, denn und stark, nicht wie Tage.“

In die und fand e Jünglinge, langte, dam Sitte und könne. Zw tern in das des; doch a für vortheil von ihnen t den Herzog ten Namen

So zog Alle waren doch so kühn Waffenspiele in Treue ge sonnenheit i zurückließ.

doria, die nenen Jünglin wenn er mi sie zuerst wi ter den Ni wohl, wenn blickte, wie feyn müsse, feyn sie aus zu empfangen Glück allzu gewagt hätte hin zu wend

Desto eif ihn bald so Rath, Mel eifersüchtig zu der erste, der Liebe der sch Agnolo entde bei dem Herz der Fürst la kindisches S Agnolo aber zu schäßen, Gebieter auch doch nie zu I Indessen der

ward, denn dieser Jüngling blühet auf, fromm und stark, wie die Helden der Vergangenheit, nicht wie die ruchlosen Menschen unserer Tage.“

In dieser Zeit besuchte ihn der Herzog, und fand ein solches Wohlgefallen an dem Jünglinge, daß er ihn an seinen Hof verlangte, damit hier Agnolo vollends alle artige Sitte und jede Kunst der Waffen erlernen könne. Zwar nur ungern willigten die Eltern in das Verlangen ihres fürstlichen Freundes; doch auch sie achteten es ihrem Lieblinge für vortheilhaft, daß er eine Zeitlang sich von ihnen trenne, um so desto schneller durch den Herzog zu hoher Ehre und einem berühmten Namen zu gelangen.

So zog Agnolo an den Hof des Herzogs. Alle waren dem frommen, freundlichen und doch so kühnen Knaben hold, der in jedem Waffenspiele, in Artigkeit gegen die Frauen, in Treue gegen seinen Herrn und kluger Besonnenheit in dem Kampfe bald alle hinter sich zurückließ. Vor allen aber neigte sich Eudoria, die Tochter des Fürsten, zu dem schönen Jünglinge hin, dem ihre Blicke folgten, wenn er mit dem Vater auszog, und den sie zuerst wieder aussuchten und begrüßten unter den Rückkehrenden. Auch Agnolo dachte wohl, wenn er die liebliche Herzogstochter erblickte, wie der vor allen Sterblichen glücklich seyn müsse, dem es einmal werde vergönnt seyn sie aus der Hand ihres fürstlichen Vaters zu empfangen; aber von ihm selbst schien das Glück allzu fern zu stehen, als daß er es gewagt hätte seine Wünsche nach demselben hin zu wenden.

Desto eifriger diente er dem Herzoge, der ihn bald so auszeichnete, daß dessen finsterner Rath, Melus, anfang, auf den Jüngling eifersüchtig zu werden. Daher war dieser auch der erste, der mit seinem lauernden Blicke die Liebe der schönen Eudoria zu dem schönen Agnolo entdeckte und es einige Male wagte, bei dem Herzoge darauf hin zu deuten. Aber der Fürst lachte dann nur, und nannte es ein kindisches Spielen seiner Tochter; der kluge Agnolo aber wisse wohl besser seinen Stand zu schätzen, und wie er, so sehr ihm sein Gebieter auch seine Gunst zugewendet habe, doch nie zu dessen Seite sich erheben könne. Indessen der Herzog selbst glaubte, bald auch

eine stille Neigung zu seinem Kinde bei seinem Lieblinge zu gewahren, der nie freudiger war, als an den Festen, welche ihn Eudorien nahe brachten; und damit er vollends als ein Verbrecher in den Augen des Fürsten erschien, — der dies sonst vielleicht dennoch würde verziehen haben, — trat jetzt Melus mit einer Entdeckung hervor, die zu machen es seiner tückischen Verschlagenheit gelungen war. Er berichtete nämlich seinem Herrn, daß Agnolo gar der Sohn des Ritters Boso nicht sey, sondern nur ein angenommenes Kind, das die kinderlosen Eltern als ihr eigenes aufgezogen; ja wie es kaum einem Zweifel unterliege, daß der Jüngling eben jenes Kind sey, in welchem damals von der geheimnißvollen Stimme dem Herzoge sein zukünftiger Eidam verkündet worden, da nicht bloß das Alter Agnolo's auf das vollkommenste hiermit übereinstimme, sondern auch der eine von jenen zwei Dienern, welche das Kind hätten tödten sollen, bekannt habe, dieses, ohne es zu tödten, seinem Schicksale in dem Walde überlassen zu haben.

Hierdurch fühlte der Herzog nicht allein seinen Stolz gekränkt, einen Menschen von niederer Geburt zu so hoher Ehre erhoben zu haben, sondern auch sich geängstigt durch die Besorgniß, daß wohl am Ende dennoch die Weissagung möge in Erfüllung gehen. Ihn auf das Aeußerste zu reizen, trug noch der Umstand bei, daß man abermals die Spuren einer Verschwörung entdeckt und sich der Person des Ritters Lancred, der bei der frühern entflohen war, bemächtigt hatte. So wußte denn, als sie einst zur Belagerung einer feindlichen Stadt ausgezogen waren und an einem Abende der Grimm des Herzogs besonders ausloderte, der dunkle Melus seinen Herrn so zu leiten, daß er als seinen eigenen Willen und Entschluß befahl, was ihm doch der Arge nur eingegeben hatte. Denn um mit einem Male des ihm nun so gehässigen Jünglings sich zu entledigen, ließ er seinen Rath einen Befehl an seine Gemahlin aufzeichnen, worin er dieser gebot: wenn ihr die Gunst ihres Gemahls und ihr eigenes Leben theuer sey, so solle sie den Ueberbringer dieses seines unabänderlichen Willens sogleich, wenn er das Blatt in ihre Hände gelegt hätte, enthaupten lassen; er selbst werde bei ihr an dem dritten

Abende erscheinen, um sich von der Vollziehung dieses seines fürstlichen Willens zu überzeugen. Darunter zeichnete er seinen Namen und beglaubigte diesen noch durch das Zeichen das er seiner Unterschrift mit dem Siegelringe beifügte, den er an seiner Hand trug.

(Fortsetzung folgt.)

Allerlei.

Nächstes Jahr geht ein Dampfschiff von Ulm nach Regensburg. In 3 Tagen ist man von Ulm aus in Wien. Der nächste Weg von London nach Constantinopel geht nun über Ulm und man braucht kaum 14 Tage dazu. Ich werde mich nicht abhalten lassen, diese Zeit daran zu rücken, um auch einmal die Großsultanin zu sehen.

Am meisten Glück machen derzeit Schriften über und für Fromme und Frömmigkeit. In Stuttgart existiren für diesen Zweck zwei eigene Buchhandlungen und für beide ist der Segen Gottes in zeitlichen Gütern nicht ausgeblieben. Der „Christenbote“ hat eine Auflage von fast 2000 Exemplaren, und das „Morgenland“ über 3000. Wie viel von den Calwer und Basler Tractätleins abgesetzt werden, kann gar nicht bestimmt werden, da diese Zahl in die hunderttausende geht.

Das neue württembergische Nachdruckgesetz hat bereits seine Anwendung gefunden. Vor Kurzem kam nämlich ein Schriftchen heraus unter dem Titel; „die heilige Taufe im Necker, eine Art Muckergeschichte.“ Das Werkchen kostete 6 kr. und für Colporteurs 3 kr. Dennoch wurde es des Nachdruckes für würdig befunden, allein — der Nachdrucker (Richter in Cannstadt, wie das Börsenblatt für den deutschen Buchhandel berichtet,) wurde bestraft und der Nachdruck confiscirt. Die Nachdrücke Schillers, Spindlers, Tromlig's, Van der Velde's u. s. w. sind nicht confiscirt.

In Frankfurt ist kürzlich die Wittwe eines israelitischen Bürgers im Alter von einhundert zwei Jahren gestorben. Alle israelitischen Wittwen haben nun im Sinn, nach Frankfurt zu ziehen.

Eine Zeitung in Melun enthält folgende Anzeige: „Der Baron von B., der jährlich 120,000 Francs zu verzehren hat und zu

seinem Vergnügen reist, ersucht die Mädchen von Sens, welche Lust zum Heirathen haben, sich folgendes zu merken. Da der junge Baron entschlossen ist seine Wahl in Sens zu treffen und ihm wenig daran liegt, von welchem Stande seine Frau ist, auch weder auf Vermögen, noch auf Schönheit, sondern nur auf Herzensgüte sieht, so werden die Mädchen, welche diese Heirath wünschen, ersucht nächsten Sonntag blaue Bänder auf ihren Hüften zu tragen. Der Baron wird an diesem Tag die Kunde durch die Stadt machen, seine Wahl treffen, und sie am Montag veröffentlichen. Diese Maßregel ist durchaus nothwendig, da sich der Baron der Unannehmlichkeit nicht aussetzen will, einen Korb zu erhalten. Ubrigens können die jungen Mädchen versichert seyn, daß er Alles besitzt, was den Damen an einem jungen Mann gefallen kann.“ — Wie viele Mädchen von Sens an jenem Tage blaue Bänder getragen haben und ob der Baron gewählt, wissen wir nicht.

In London hat Einer ein Telescop erfunden, mit dem er die Menschen im Monde oben hin und her spaziren sieht. Da dieselben alle einen dicken Rauch von sich stoßen, so hält er sie für leidenschaftliche Cigarrenraucher. Wahrscheinlich werden Speculanten diese Nachricht benutzen und einen einträglichen Cigarrenhandel nach dem Monde einleiten. Ich wäre zufrieden, dürfte ich nur einmal durch das Telescop sehen.

Die Statue Göthes ist aus Mailand in Frankfurt angekommen. Wann sie aufgerichtet werden wird, weiß man noch nicht.

Kürzlich begegnete Einer einem Mädchen, daß ganz weiß gekleidet war. „Du siehst aus, wie die liebe Unschuld,“ sprach der Herr. „Das sagen nur Sie,“ erwiderte beschämt das Mädchen.

Wenn man früher glaubte, in Amerika fliegen Einem die gebratenen Tauben ins Maul, so wäre dieß doch nicht so ganz ohne. Kürzlich starb in Neuorleans ein Schotte, Namens Millner, der ohne einen Heller dahingekommen war. Bei seinem Tode hinterließ er 3,500,000 fl! er soll eine Schrift: „Mittel schnell reich zu werden,“ hinterlassen haben.

In

Magold,

Ur

Erlasse

Mag
re Beschw
genügendes
so wird d
darauf mi
lichen We
Sollte
ein Mang
steher sow
Mal um
für alle
Bis zu
Schultheiß
meistern
hierber ein
Den 1

Mag
Monaten
vorigen
1)
2)
3)
4)
5)
6)

